

## Naturschutz / Igel im Herbst

### **Stachelhäuter suchen Winterquartiere**

#### **NABU gibt Tipps zum Umgang mit Igel im Herbst**

**Wetzlar.** Im Oktober mehren sich die Anrufe besorgter Igelfreunde, die wissen möchten, was man mit aufgefundenen und vermeintlich hilflosen jungen Igel tun soll. Gerhard Eppler, Vorsitzendes des NABU Hessen, rät dazu, die Tiere nicht vorschnell ins Haus zu holen: „Auch Jungigel haben im Freiland wesentlich bessere Überlebenschancen, als viele meinen.“ Anhand einiger Tipps erkennen Finder rasch, ob Hilfe nötig ist und wie sie am besten eingreifen können.

Igel gehören wohl zu den bekanntesten und beliebtesten heimischen Tieren überhaupt: Sie sind putzig, wirken behäbig und sind Dank ihres Stachelkleides dennoch wehrhaft. Im Herbst suchen sie sich ein behagliches Versteck für ihren Winterschlaf. Als letztes verkriechen sich junge Igel ab Anfang November im Laub. Sie brauchen mehr Zeit als ihre Eltern, um sich ein ausreichendes Winterschlafgewicht anzufressen. Wenigstens 500 Gramm sollte ein junger Igel wiegen, um den ersten Winter aus eigener Kraft zu überstehen.

In den kühler werdenden Tagen sind Igel entgegen ihren sonstigen Gewohnheiten auch tagsüber aktiv. „Die Tiere fressen sich ihren Winterspeck an und legen dabei bis zu 50 Gramm pro Woche zu“, erklärt der Biologe Eppler. „Die Nächte reichen für die Futtersuche alleine nicht aus.“

Eine zu große Sorge um die Stachelhäuter ist allerdings unbegründet. Erst mit dem Winter einbruch ab November besteht für untergewichtige oder herumirrende Tiere die Gefahr, für den Winterschlaf nicht ausreichend gerüstet zu sein. Im Zweifel sollte man junge Igel einige Zeit beobachten oder vor Ort mit etwas hingestelltem Hunde- bzw. Katzentrockenfutter unterstützen, anstatt sie ins Haus zu holen. „Im Haus überwinterte Igel haben im Frühjahr erhebliche Anpassungsschwierigkeiten, wenn sie wieder in die Natur entlassen werden“, gibt Eppler



# Naturschutz aktuell

**NABU-Pressedienst Hessen**

zu bedenken. „Bei den zunehmend milden Wintern ist der Winterschlaf des Igel relativ kurz und somit auch das Überwinterungsgewicht nicht von so großer Bedeutung.“ Igel dürfen auf keinen Fall mit Milch gefüttert werden. Der Milchzucker führt bei ihnen zu schmerzlichen Koliken und krank machendem Durchfall. Junge Igel können daran sterben.

Igeln ist am besten mit einer naturnahen Gestaltung des Gartens geholfen. Ein naturfreundlicher Garten bietet nicht nur gute Versteckmöglichkeiten in Laub- und Reisighaufen, sondern mit Regenwürmern, Schnecken und Käfern auch viel geeignete Igelahrung. Eine so genannte „Igelburg“ bietet den Tieren ein optimales Winterquartier. Sie besteht aus einem einfachen Holzkasten, der mit ausreichend Laub und Reisig überdeckt wird. „Igelburgen“ können auf ganz einfache Weise selbst gebaut werden, gerade für Kinder ist das eine besonders spannende Aufgabe.

Wenn die Bodentemperaturen langfristig auf null Grad und darunter sinken, ziehen sich die Igel komplett zurück. Erst zu dieser Zeit sollten noch herumstreunende Igel, die einen kranken oder untergewichtigen Eindruck machen, aufgenommen werden. In einem solchem Fall ist es sinnvoll, einen Tierarzt, ein Tierheim oder eine Igelstation aufzusuchen. Denn fast alle aufgefundenen Igel leiden unter inneren Parasiten, die sich unter Pflegebedingungen sogar vermehren und gegen die sie behandelt werden müssen.

Verletzte Igel sind am besten beim Tierarzt oder in einer Igelstation aufgehoben. Die medizinische Behandlung ist in der Regel kostenlos. Kontaktadressen für Igelstationen, die die Tiere weiter pflegen und überwintern, vermittelt das örtliche Tierheim oder der NABU.

Noch mehr Hinweise, wie mit einem herbstlichen Igelfund umzugehen ist, Tipps und viel Wissenswertes über dieses sympathische Tier finden sich in der Broschüre „Der Igel – Pflegefall oder Outdoor-Profi“ (DIN A5, bunt, 20 Seiten), die für 6 x 55 Cent-Briefmarken bestellt werden kann bei: NABU Hessen, Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar, Tel: 06441-67904-0, E-Mail: info@NABU-Hessen.de

## **Für Rückfragen:**

Berthold Langenhorst, Tel.: 06441-67904-17



---

**Herausgeber:** NABU Landesverband Hessen – Naturschutzbund Deutschland –  
Friedenstr. 26, 35578 Wetzlar  
**Ansprechpartner:** Berthold Langenhorst, Referent für Umweltkommunikation  
Tel.: 06441- 67904-17 · Fax: 06441-67904-29 E-Mail: presse@NABU-Hessen.de